

Teil 1

„Life Sciences“, „Lebenswissenschaften“ und „Biowissenschaften“ sind Schlagwörter, die aus der akademischen oder industriellen Forschung stammen und Einzug in unsere Alltagssprache gehalten haben, ohne dass immer ganz klar ist, was sich dahinter verbirgt. Nach lexikalischem Verständnis ist der Begriff „Life Sciences“ sehr weit gefasst und beinhaltet außer Biologie und Medizin viele technische Disziplinen wie Bioinformatik und Biophysik, aber auch Fachrichtungen wie Ökotoxikologie und Lebensmittelwissenschaften.

Für das Abstecken des Berufsfelds „Life Sciences“ orientiert sich dieses Buch am EU-Forschungsrahmenprogramm bzw. an den nationalen Forschungsförderaktivitäten. Auskunft hierüber gibt die Nationale Kontaktstelle für Europäische Forschungsförderung in den Lebenswissenschaften des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Aus Sicht der EU ist das wichtigste Thema im Bereich der Life Sciences die Gesundheit, die sich durch generische Instrumente und medizinische Technologien zur Behandlung von Erkrankungen, den Erkenntnisgewinn zur Entstehung von Krankheiten und die Gesundheitsvorsorge verbessern lässt. Ausgeschlossen und in diesem Buch auch nicht behandelt sind damit die Felder Pflege und staatliche oder private Gesundheitssysteme.

Das zweite wichtige Feld in den Life Sciences umfasst die nachhaltige Erzeugung und Bewirtschaftung der biologischen Ressourcen aus Böden, Wäldern und der aquatischen Umwelt.

Damit ist ein weiter Bogen gespannt von der Arzneimittelentwicklung über die Lebensmittelveredelung und die Umwelttechnologien bis hin zur Medizintechnik. Der wissenschaftliche Fortschritt in diesen Feldern bildet die Ausgangssituation für faszinierende Berufsfelder und interessante Zukunftsperspektiven sowie die damit verbundenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Lebenswissenschaften aus Sicht der
EU: Thema Nummer 1 „Gesundheit“,
Thema Nummer 2 „Lebensmittel,
Landwirtschaft, Fischerei und
Biotechnologie“,
www.nks-lebenswissenschaften.de